

wichtigen Ztg. und Z. Österr. und Deutschlands. 1906 wurde er Chefred. der „Berliner Morgenpost“; das Angebot einer leitenden Stellung in der „Zeit“ führte ihn jedoch um 1910 wieder nach Wien zurück. 1914 in der Red. des „Fremden-Blattes“, avancierte er im selben Jahr zum Sonntagsfeuilletonisten der „Neuen Freien Presse“. In dieser Stellung übte er jahrelang großen Einfluß auf das kulturelle Leben Wiens aus. Während des Ersten Weltkrieges war er im Kriegsarchiv im Propagandendienst tätig. 1925–34 Präs. des österr. P.E.N.-Klubs, spielte S., unter dessen Ägide es zur Spaltung des P.E.N. (1933) kam, auf dem Schriftstellerkongreß in Ragusa/Dubrovnik (1933) eine umstrittene Rolle. 1938 emigrierte er in die Schweiz. S., ein vielseitiger und äußerst produktiver Schriftsteller und Journalist, gehörte vor 1900 zu den progressiven literar. Kreisen in Wien. Während er jedoch durch seine pointierten und geschliffenen Kritiken und Feuilletons zu den einflußreichsten Vertretern des gehobenen literar. Journalismus zählt, steht er als Verfasser von Novellen, Romanen und Theaterstücken im Schatten der wichtigsten Autoren seiner Epoche. Seine frühen Novellen rücken ihn in die Nähe von Schnitzler, ohne jedoch dessen subtile psychol. Durchdringung des Stoffes zu erreichen. Zwei seiner Werke verhalten ihm dennoch zu Weltruhm: der Tierroman „Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“ (1923), von Disney 1942 verfilmt, und der pornograph. Roman „Josefine Mutzenbacher. Roman einer Wiener Dirne“ (1906), dessen lange umstrittene Autorschaft inzwischen als gesichert gelten kann. S. verfaßte auch, z. Tl. gem. mit anderen Autoren, Drehbücher zu Ton- und Stummfilmen. Er war ab 1902 mit der Schauspielerin Ottilie S., geb. Metzels (\* Prag, 7. 3. 1868; † Zürich, 22. 6. 1942), verheiratet, die unter dem Ps. Metzl 1891–99 dem Hofburgtheaterverband, danach bis 1903 dem Ensemble des Raimundtheaters angehörte.

W. (Erstauf.). Der Hinterbliebene, 1900 (Novellen); Der Gemeine, 1901 (Drama); Die Gedenktafel der Prinzessin Anna, 1902 (Novelle); Der Schrei der Liebe, 1905 (Novelle); Herr Wenzel auf Rehberg und sein Knecht Kaspar Dinkel, 1907 (Novelle); Vom andern Ufer, 1908 (3 Einker); Mein junger Herr (Musik von O. Straus), 1909 (Operette); Olga Frohgemuth, 1910 (Erz.); Wurstelprater, (1911); Gestalten und Erscheinungen, 1913 (Essays); Die klingende Schelle, 1915 (Roman); Schauen und Spielen. Stud. zur Kritik des modernen Theaters, 1921; Das Burgtheater. Naturgeschichte eines alten Hauses, 1922; Geister der Zeit. Erlebnisse, 1924; Martin Overbeck. Der Roman eines reichen jungen Mannes, 1927; Mizzi, 1932 (Novellen); Florian. Das Pferd des Kaisers, 1933 (Roman);

Louise von Koburg, 1933 (Drama); Aus den Anfängen. Erinnerungsskizzen, in: Jb. dt. Bibliophilen und Literaturfreunde 18/19, 1932/33, (1933); Bambis Kinder. Eine Familie im Walde, (1940); Renni der Retter, (1941); Kleine Welt für sich. Eine Geschichte von freien und dienenden Geschöpfen, (1944); Das österr. Antlitz, o. J. (Essays); zahlreiche Beitr., u. a. in Allg. Ztg., Berliner Tagebl., Bll. des Dt. Theaters, Bühne und Welt, Dt. Bibliophilen-Kal., Donauland, Die Gegenwart, Mein Film, Moderne Welt, Münchner Neueste Nachrichten, Neue Zürcher Ztg., Pester Lloyd, RP, Voss. Ztg., Wr. Sonn- und Montagsztg. und in Tonfilm, Theater, Tanz; etc. L.: Die Presse vom 8. 10. 1955 und 5. 9. 1969; Frankfurter Allg. Ztg. vom 3. 1. 1985; Brämmer; Groner; Hdb. der Emigration 2: Jb. der Wr. Ges., 1929; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg.; Wininger; K. Riedmüller, F. S. als Mensch, Dichter und Kritiker, phil. Diss. Wien, 1949; H. v. Hofmannsthal, Ges. Werke in Einzelausg., Prosa 4, 1955, S. 517ff.; Kleines Lex. des österr. Films, hrsg. von L. Gesek und O. Wladika (= Filmkunst 22/30), 1959; Glenzdorfs internationales Filmlex. 3, 1961; C. Magris, Der habsburg. Mythos in der österr. Literatur, (1966), s. Reg.; W. Fritz, Entwicklungsgeschichte des österr. Spielfilms, phil. Diss. Wien, 1966, s. Reg. Bd.; ders., Der österr. Spielfilm der Stummfilmzeit (1907–30), 1967, s. Reg.; ders., Geschichte des österr. Spielfilms der Tonfilmzeit (1929–38), 1968, s. Reg.; Lex. dt.sprachiger Schriftsteller ... 2, 1968; Die Fackel, hrsg. von K. Kraus, Reprint, 1–12, (1968–76), s. Reg.; A. Sandrock – A. Schnitzler, Dilly. Geschichte einer Liebe in Briefen, Bildern und Dokumenten, zusammengestellt von R. Wagner, (1975), s. Reg.; A. Schnitzler ... zusammengestellt von P. M. Braunwarth et al., 1981, bes. S. 43 (Kat.); R. Wagner, A. Schnitzler, (1981), s. Reg.; A. Schnitzler, Briefe 1875–1912, hrsg. von Th. Nickl und H. Schnitzler, 1981, s. Reg.; ders., Briefe 1913–31, hrsg. von P. M. Braunwarth et al., (1984), s. Reg.; K. Amann, P. E. N., 1984, s. Reg.; Charakteristiken aus dem Tagebuch, Nachlaß A. Schnitzler, Marbach a. Neckar, BRD. – Ottilie S.: Eisenberg, Theaterlex.; Kosch, Theaterlex. (I. Stiaßny-Baumgartner)

**Salus** Hugo, Schriftsteller und Mediziner. \* Böhm.-Leipa (Česká Lípa, Böhmen), 5. 8. 1866; † Prag, 4. 2. 1929. Sohn eines Tierarztes; stud. 1885–91 Med. an der Univ. Prag, 1891 Dr. med. War ab 1892 Ass. am Hygien. Inst., dann an der geburtschillichen Klinik, ab 1895 hatte er eine eigene gynäkolog. Praxis in Prag, trat daneben jedoch auch schon früh als Schriftsteller, zuerst als Mitarbeiter der Z. „Jugend“, „Simplicissimus“ und „Ver Sacrum“, an die Öffentlichkeit. Der seinerzeit als lokaler „Literaturpapst“ berühmte und vielfach übers. Modedichter ist in seinem impressionist. Werk der frühen Lyrik Rilkes (s. d.) verwandt. Geschult an Goethe, C. F. Meyer, Storm und Fontane zeigt sich S. als stimmungreicher Idylliker, der dem Frohen, dem Harmon. den Vorrang gibt vor ungestümer Leidenschaft, wobei jedoch das positive, lebensbejahende Element der frühen Ged. im späteren Werk mehr einer Stimmung der Melancholie und seel. Vereinsamung weicht. Seine Ged. sind zumeist sanft melanchol. und träumer., in den Jahren 1896 bis etwa 1904 in Stoff- und Themenwahl sowie durch die von S. vertretene Kunstauffassung im Geist des Jugendstils gestaltet. S. ist einer der wenigen Prager